MENSCHEN RUND UM DEN CAMPUS: MARC VOGEL

Marc Vogel: «Der Bahnhof spürt den Campus-Betrieb» *Bild: H.P.W.*

Auf dem Bahnhof Brugg hat sich betrieblich und baulich viel verändert – und es wird sich noch einiges ändern. Die Perrons wurden erhöht, verlängert und überdacht, das Hauptgebäude mit der Schalterhalle umgebaut, der Güterschuppen abgerissen und vor Kurzem die durchgehende Personenunterführung Mitte eröffnet. Zum Fahrplanwechsel im Dezember geht der neue Busbahnhof Süd («Campus») in Betrieb, nachher wird der Brugger Bahnhofplatz umgestaltet. Ungewiss ist hingegen nach wie vor der Ausbau der zu engen Personenunterführung Windisch-Brugg, der sogenannten Campuspassage, die der Volksmund inzwischen «Mausloch» nennt.

Der Vollbetrieb des Fachhochschul-Campus mit den 3000 Studierenden, 1000 Mitarbeitenden sowie Hunderten Tagungs- und Weiterbildungsbesuchern wirkt sich auch auf die Frequenzen am Bahnhof aus. Sichtbar wird dies vor allem morgens in dichten Pendlerströmen, die sich von und zu den Perrons ergiessen. Persönlich und beruflich nimmt dies auch Marc Vogel wahr. Er ist der Brugger Bahnhofchef oder, wie das heutzutage heisst, Leiter des SBB-Reisezentrums Brugg. Früher hiess diese Funktion Bahnhofvorstandww, später Bahnhofinspektor.

Aber anders als seine Vorgänger fertigt Marc Vogel die Züge nicht mehr in Uniform mit bekränzter Mütze und Kelle ab. Heute geschieht das automatisch und ferngesteuert, wie übrigens die Angaben auf den elektronischen Anzeigetafeln und die Lautsprecherdurchsagen. Marc Vogel hat zwar das Handwerk noch gelernt. Er liess sich zum SBB-spezifischen, aber nicht Biga-anerkannten Beruf des Betriebsdisponenten ausbilden, versah an unzähligen Orten Stationsdienst und machte später, in vorgerücktem Alter und im Zeichen organisatorischer Umwälzungen bei den SBB, noch eine Organisator-Bachelorausbildung. Seit 20 Jahren ist er auf dem Bahnhof Brugg tätig. Sein Aufgabenfeld umreisst er so: «Alles, was mit Kunden zu tun hat.»

Regelmässig geht er direkt an die «Front», in den Schalterdienst. Hier steht nicht mehr die einfache Billettausgabe im Vordergrund – das lässt sich heute auch an Automaten oder mit dem Handy erledigen (sofern man es versteht) –, nein, die Schalterfunktion ist ein Beratungsdienst geworden für vielfältige, gelegentlich auch sehr spezielle Anliegen wie der Frage nach der Adresse eines Frauenarztes in Brugg. «Das», so Marc Vogel, «sprengte dann allerdings unsere Servicebereitschaft.» *H.P.W.*

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN IM CAMPUS

INTERFACE: **Podium für Naturwissenschaft, Technik, Philosophie und Kunst der Hochschule für Technik: Im Rahmen des Zyklus «Zukunft» Referat «Google als Gott?» von Dirk Helbing (ETH Zürich).** *Montag, 20. Oktober, 17.15 bis 18.30 Uhr, Aula Klosterzelgstrasse.*

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNGEN: **Im Rahmen des Zyklus «Too big to fail» spricht Lucien Criblez zum Thema «Gelingen und Scheitern von Schulreformen am Beispiel des Lehrplans 21».** *Mittwoch, 5. November, 17.15 bis 18.45 Uhr, Audimax Klosterzelgstrasse.*

TREFF.KULTUR: **Clo Bisaz und Thomy Truttmann, «Salto&Mortale – eine Zirkusgeschichte über die Kraft des Lachens».** *Donnerstag, 16. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Campus Gebäude 5, Studiensaal A (5.0H02).*
Der Schriftsteller und Journalist Max Dohner liest aus seinem neuen Roman «Das Glück der Flüchtigen». *Donnerstag, 30. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Campus Gebäude 5, Studiensaal A (5.0H02).* *(lp)*

Fachhochschule **Campus** Brugg-Windisch

***CAMPUS**: Die Saalbetreiber Armin Baumann und Kathrin Kalt*

«Der Campussaal ist gut unterwegs»

Mit rund 60 Veranstaltungen und an die 20000 Besucherinnen und Besuchern hat der Campussaal das erste Betriebsjahr erfolgreich gemeistert. Wie Armin Baumann und Kathrin Kalt feststellen, bestehen aber durchaus noch Potenziale. Und die will man ausschöpfen.

Louis Probst

Die Saalbetreiber Kathrin Kalt …

… und Armin Baumann äussern sich zum ersten Betriebsjahr *Bilder: lp*

Was wir geplant hatten, haben wir erreicht», sagt Armin Baumann, der Inhaber der Campussaal-Betreibergesellschaft ABA Management GmbH, zum ersten Betriebsjahr des Campussaals. «Wir konnten rund 60 Anlässe durchführen. Wobei natürlich noch Potenzial für weitere Veranstaltungen besteht. Der Einsatz hat sich gelohnt. Es zeigt sich, dass wir mit dem Campussaal gut und richtig unterwegs sind.» Und Campussaal-Betriebsleiterin Kathrin Kalt stellt fest: «Am meisten stolz sind wir auf die zahlreichen Wiederholungsbuchungen. In diesen Buchungen widerspiegelt sich die Anerkennung unserer Leistung. Damit verfügen wir zudem über einige namhafte Referenzen, die uns bei der Akquisition von Events sicher ein Stück weit die Türen öffnen werden.»

Breites Spektrum

Mit 34 Prozent fällt gut ein Drittel der Anlässe, die in den vergangenen Monaten im Campussaal stattgefunden haben, in den Bereich Firmenanlässe, das heisst Kongresse, Tagungen und Symposien. 27 Prozent entfallen auf den Bereich Behörden, Politik, Bildung; 18 Prozent auf Show, Konzerte und Musicals; 16 Prozent auf Versammlungen und schliesslich 5 Prozent auf Messen und Ausstellungen. Vor allem das letztere Segment wollen die Campussaal-Betreiber, wie Kathrin Kalt erklärt, «noch pushen».
In der Aufgliederung der Veranstaltungen kommt zweifellos die vielseitige Verwendbarkeit des Campussaals zum Ausdruck. «Wir haben Freude an diesem breiten Spektrum der Veranstaltungen», stellt Kathrin Kalt fest. «Vom einfachen Anlass mit Bestuhlung und Beamer bis zum Bankett und zur Ausstellung lässt der Saal praktisch alle Möglichkeiten offen. Damit sind wir nicht auf eine einzige Art Veranstaltung fixiert. Flexibilität ist heute gefragt und sie wird geschätzt. Der Campussaal kann stets den passenden Rahmen für eine Veranstaltung bieten. Er ist damit tatsächlich der ‹Raum für grosse Ideen›. Allen Unkenrufen zum Trotz haben im Campussaal auch einige schöne Konzerte stattgefunden. Den Planern und der Bauherrschaft des Saals muss man jedenfalls ein Kränzchen winden.»

«Tool fürs Standortmarketing»

Mit den Anlässen im Campussaal, ist Kathrin Kalt überzeugt, kann der Region ein Stück weit ein Gesicht gegeben werden. «Der Campussaal ist ein Tool fürs Standortmarketing», stellt Armin Baumann fest. Er weist aber auch auf die sehr vielen lokalen und regionalen Bezüge hin. «Wir arbeiten mit Lieferanten und Catering-Anbietern aus der Region zusammen, und wir setzen auf regionale Produkte», erklärt er. «Das heisst, dass ein grosser Teil des Umsatzes, den wir mit dem Campussaal generieren, in die Region fliesst. Wir versuchen, Nachhaltigkeit zu schaffen – was aber nicht immer ganz einfach ist.»

«Keine Turnhalle»

Armin Baumann macht keinen Hehl daraus, dass der Campussaal – respektive seine Miete – ihren Preis hat. «Der Campussaal darf allerdings auch nicht mit einer schlichten Turnhalle mit Abwart verglichen werden», gibt er zu bedenken. «Von den Kosten her sind wir aber mit dem Campussaal gut positioniert. Wir sind nicht die billigsten, aber auch nicht die teuersten Saalanbieter.»
Kathrin Kalt betont: «Wir erbringen mit dem Campussaal eine Leistung, die sich mit derjenigen teurerer Anbieter messen lässt. Dass wir alles für einen Anlass – beispielsweise Technik, Catering, Dekoration – aus einer Hand anbieten können, ist eine unserer Stärken. Das wird auch geschätzt. Gerade in einer Zeit, in der in der Wirtschaft die Marketingabteilungen geschrumpft werden.»

«Potenziale nutzen»

Die Campussaalbetreiber wollen aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern die Stärken ihres Angebotes und die noch schlummernden Potenziale nutzen. «Regional haben wir den Campussaal bereits sehr gut positionieren können», sagt Kathrin Kalt. «Die Zahlen zeigen, dass der Saal im Kanton gut bekannt ist. Sie zeigen aber auch auf, dass wir ausserhalb des Kantons noch Potenzial haben. Daher wollen wir unser Marketing schweizweit ausdehnen. In der Hoffnung natürlich, weitere Campussaal-Nutzer gewinnen zu können.» Armin Baumann bringt die Erwartungen auf den Punkt: «Ich wünsche mir natürlich noch mehr Veranstaltungen im Campussaal. Schön wäre es, wenn wir, vor allem an Wochenenden, kulturelle Anlässe hätten.»

Feier mit Inspirationstag

Am Donnerstag, 23. Oktober, wird das einjährige Bestehen des Campussaals mit einem Inspirationstag gebührend gefeiert. Im Mittelpunkt des Anlasses stehen die Referate «Events als Teil des Marketings» und «Arosa Humorfestival – wie aus puren Emotionen der Leuchtturm von Arosa entstand» sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema «Eventmarketing – Emotionen wecken! Aber wie?».

(Die Teilnahme am Inspirationstag ist kostenlos. Eine Anmeldung auf der Website www.campussaal.ch bis 17. Oktober ist aber erforderlich.)